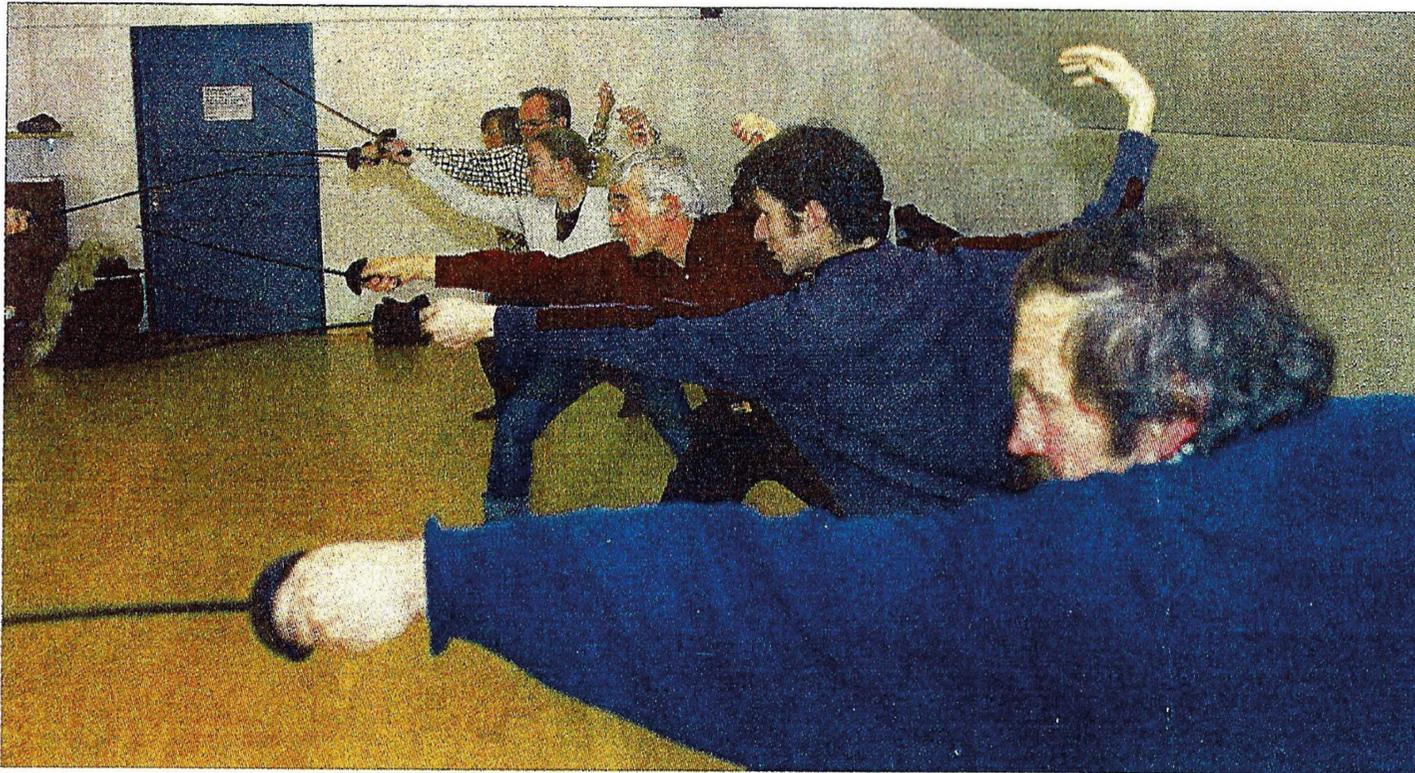


Parabel zur Schizophrenie des Alltags



Fleissig ahmen die Laiendarsteller die eleganten Fechtbewegungen von Anjelika Oberholzer nach. (Bilder: Thomas Hulliger)

Das Theaterstudio Synthese probt derzeit für das Stück «Ein gewöhnliches Wunder». Gesucht werden noch zwei männliche Hauptdarsteller.

Mirjam Künzler

Zum Aufwärmen verteilt die Regisseurin und professionelle Schauspielerin Anjelika Oberholzer Degen aus schwarzem Plastik. Die sechs Laiendarsteller, die heute zur Probe im Freizeit- und Jugendzentrum Uster erschienen sind, stellen sich auf und üben: Ausfallschritt, Angriff, Verteidigung. «Im Theater werden die Fechtenszenen wie ein stilisierter Tanz aussehen», erklärt Anjelika

Oberholzer. Noch wirken die Bewegungen zwar unsicher, und an die Eleganz ihrer Lehrerin kommen die Schauspielerinnen und Schauspieler nicht heran, doch bis zum Auftritt im kommenden Juni dauert es auch noch ein Weilchen.

Unsere alltäglichen Masken

Die Rollen in «Ein gewöhnliches Wunder» verlangen viel Einfühlungsvermögen. Das russische Märchen für Erwachsene von Jewgenij Schwarz steckt voll schwerer Philosophie und feiner Psychologie. «Es geht um die Masken, die jeder von uns trägt», erläutert die Regisseurin den Inhalt des Stücks. «Jeden Tag haben wir von Neuem die Möglichkeit, unser Leben zu ändern, endlich unser wahres Selbst zu zeigen. Wie gehen wir damit um? Und weshalb ändern wir meistens doch nichts?» Diesen Fra-

gen spürt das Märchen nach und entlarvt dabei die Schizophrenie des Alltags, in dem wir oft gegen uns selbst leben. Natürlich fehlt auch das Thema der Liebe in «Ein gewöhnliches Wunder» nicht. Die Figuren, die bestimmte Typen verkörpern, müssen sich in den vertrackten Konstellationen entscheiden für Sein oder Schein.

Anspruchsvoll und lehrreich

Solch komplexen Inhalte verlangen den Laiendarstellerinnen und -darstellern einiges ab. Manuel Gehriger, der im Stück den König spielt, erzählt, wie er die vertieften Einzelübungen erlebt hat: «Ich hatte die Rolle gelesen und bestimmte Vorstellungen davon gehabt. Als Anjelika Oberholzer dann Fragen stellte wie etwa: «Wie bist du als König so geworden?», war ich perplex.» Gehri-

ger, der nach eigenen Angaben im täglichen Leben gerne die Rolle des Monarchen übernimmt, und sich dabei «ziemlich gut findet», sieht nun sein königliches Amt von einer ganz neuen Seite: «Ich habe durch die Proben erkannt, wie mühsam der Monarch für die anderen manchmal ist.»

Fürs Mitmachen gibt's viele Motive, hier nur ein Beispiel: «Wie ich zu dieser Truppe gestossen bin? Ich habe eine Anzeige bei der Migros gesehen, dass weitere Darsteller gesucht werden», sagt Ueli Pfister, der einen Jäger mimt. «Wissen Sie, ich will ein Drehbuch schreiben und bereits im Voraus Beziehungen knüpfen.»

«Wie ein Autorennen»

Anjelika Oberholzer vergleicht Laientheater mit einem Autorennen: Im Training werde die Strecke erst einmal abgefahren. Dann unterrichte ein Profi die Fahrerinnen und Fahrer in den wichtigsten Regeln und kläre sie über die Möglichkeiten des Autos auf. Die Regisseurin macht mit ihren Schützlingen dasselbe, auf das Theater übertragen. Ziel ist es, dass sich die Darsteller – wenn es Ernst gilt auf der Bühne – sicher und frei fühlen.

Einmal in der Woche leitet Anjelika Oberholzer ihr Theaterstudio im Freizeit- und Jugendzentrum in Uster. Das Märchen «Ein gewöhnliches Wunder» soll gemeinsam mit professionellen Schauspielern im kommenden Sommer aufgeführt werden. Für die Laien bildet der Auftritt eine kleine Prüfung nach ihren ersten Erfahrungen im Theaterstudio; für die Profis eine Möglichkeit, wieder einmal im Scheinwerferlicht zu stehen. Die Produktion wird vom Verein Theater «Synthese» unterstützt.

Weitere Theaterfreunde gesucht

Für die Aufführung des russischen Märchens fehlen noch zwei männliche Hauptdarsteller. Geprobt wird in der Regel am Mittwoch von 20.30 bis



Anjelika Oberholzer. (hul)

Professionelle Schauspielerin

Die gebürtige Russin ist vor rund zehn Jahren in die Schweiz gekommen. Nach einer Ausbildung zur Gesangslehrerin und Dirigentin absolvierte sie die Theaterhochschule in St. Petersburg. Später arbeitete sie an russischen Theatern und leitete am russischen Radio ein eigenes Programm zu Psychologie und Mode. In Uster führt sie nun das Theaterstudio Synthese. (mk)

22.30 Uhr in Uster. Wer Lust auf Theaterluft verspürt, kann sich beim Theaterstudio «Synthese» unter 079 731 55 37 oder synthese@gmx.ch melden. Für eine weitere Produktion sucht Anjelika Oberholzer noch zwei bis drei schauspielreudige Kinder.